Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 48 (1949)

Vereinsnachrichten: 74. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft (1948/49)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

74. Jahresbericht
der
Historischen und Antiquarischen Gesellschaft
(1948/49)

I. Mitglieder und Kommissionen

Die Zahl unserer Mitglieder ist im vergangenen Jahr sozusageu unverändert geblieben (311 gegenüber 312 im Vorjahr), indem sich die Verstorbenen und Ausgetretenen und neu eingetretenen Mitglieder die Waage halten. An Toten haben wir zu beklagen die Herren Dr. med. Kurt Forcart, Ernst Th. Goppelsroeder-Sarasin, Prof. Dr. med. Otto Hallauer, Prof. Eduard His, Dr. Eduard Preiswerk-Oeri, Dr. Max Ronus, Architekt Walter Spieß, Dr. Arnold Steiner, Pfr. D. Ernst Staehelin-Merian. Wir dürfen in unserer Gesellschaft neu begrüßen Frau Emma Simonius-Vischer und Fräulein stud. phil. Helene Lützelschwab sowie die Herren stud. phil. Jakob Aellig, Dr. Joseph Ehret, stud. phil. Andreas Flitner, Dr. Erich Gruner-Burckhardt, stud. phil. Paul Huber, Prof. Dr. Walter Muschg, stud. phil. Mathys Ryhiner, Georges Sarasin-Scheurer, Dr. med. P. J. Schwarz, Dr. Rudolf Suter, Dr. iur. Heinrich Thommen, stud. phil. Hans Ad. Vögelin, Dr. Theodor Voltz.

Gleichgeblieben ist die Zusammensetzung des Vorstandes mit den Herren: Prof. Edgar Bonjour, Vorsteher; Dr. Paul Roth, Statthalter; Dr. Karl Martin Sandreuter, Seckelmeister; Dr. Max Burckhardt, Schreiber, und Prof. Werner Kaegi, Dr. Wilhelm Alfred Münch, Dr. Hans Franz Sarasin, Prof. Felix Staehelin als Beisitzern. Der Platz von † Prof. Eduard His bleibt bis zur nächsten Neuwahl des Vorstandes unbesetzt.

Die Ausschüsse setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Publikationsausschuß: Prof. Edgar Bonjour, Präsident; Mitglieder: Prof. Werner Kaegi, Dr. Paul Roth, Dr. K. M. Sandreuter, Dr. Max Burckhardt.

2. Augsterkommission: Prof. Felix Staehelin, Präsident; Mitglieder: Dr. August Gansser, Prof. Rudolf Laur, Isidoro Pellegrini, Dr. August Voirol, der Gesellschaftsvorsteher von Amts wegen und (seit Sommer 1949) als Vertreter des Kantons Baselland Dr. Paul Suter.

3. Delegation für das alte Basel: Prof. Felix Staehelin, Präsident; Prof. Rudolf Laur, Isidoro Pellegrini und der Vorsteher der Gesellschaft von Amtes wegen.

Als Rechnungsrevisoren amteten die Herren Dr. Fritz Vischer-Burckhardt und Mathis Burckhardt-Burckhardt.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in zwei Sitzungen.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe

Folgende sind die Titel der elf Vorträge, die vor dem erfreulich großen Auditorium von durchschnittlich 90 Personen im Laufe des Winters 1948/49 stattfanden:

1948

25. Oktober:	Fräulein Dr. Julia Gauß: «Wettsteins Mission in Westfalen».
8. November:	Herr Prof. Dr. Gerhard Ritter, Freiburg i. Br.: «Vom Ursprung und Wesen der Menschenrechte».
22. November:	Herr Prof. Dr. Harald Fuchs: «Antike Lehren von der Abfolge der Weltreiche und Weltalter».
6. Dezember:	Herr Prof. Dr. Josef Deér, Budapest-Bern: «Die Kaiserkrone des abendländischen Mittelalters» (mit Lichtbildern).
20. Dezember:	Herr Dr. Joseph Ehret: «Tessiner Baukünstler in Rußland» (mit Lichtbildern).

1949

10. Januar:	Herr Dr. Paul Roth: «Baslerisch-vorderoesterreichische Schiffahrtsstreitigkeiten im Lichte geheimer Korrespondenzen 1760–1765».
24. Januar:	Herr Prof. Dr. Friedrich Ranke: «Der Humanitätsgedanke in der deutschen Dichtung des Mittelalters».
7. Februar:	Herr Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Frhr. v. Bissing, Oberaudorf a. Inn: «Geistige Beziehungen zwischen Ägypten und der griechisch-italischen Welt» (mit Lichtbildern).
21. Februar:	Herr Dr. Charles Wittmer, Straßburg: «Straßburger Profanbauten des Mittelalters und der Renaissance» (mit Lichtbildern).
14. März:	Herr Dr. Erich Gruner: «Edmund von Steiger, ein liberal-konservativer Staatsmann am Ausgang des 19. Jahrhunderts».
28. März:	Herr Prof. Dr. Rudolf Tschudi: «Vom osmanischen Reich im 18. Jahrhundert».

Für die erste Sitzung des Winters war die Aula des Museums an der Augustinergasse gewählt worden, um dem Anlaß als gleichzeitiger Gedenkfeier für den Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein und als dem 300. Jahrestag des Westfälischen Friedens von 1648 den feierlichen Rahmen zu geben. Am 11. September 1948 fand unter der Führung von Prof. Rud. Laur-Belart eine von 130 Personen besuchte Begehung des Ausgrabungsgebietes im Steinler statt.

Der Gesellschaftsausflug führte etwa 80 Teilnehmer am 29. Mai 1949 nach Straßburg. Zuerst wurde die Altstadt in einem Rundgang besichtigt; den Rest des Vormittags widmete man dem Besuch des Château des Rohans mit seinen verschiedenen Sammlungen, deren Reichtum dank der trefflichen Führung durch den Museumsdirektor Hans Haug und seinen Adjunkten Herrn Paul Martin besonders eindrücklich wurde. Am Mittagessen im «Grand Kléber» skizzierten Prof. Hans Reinhardt und Prof. Hans Georg Wackernagel in kurzer Rede die Beziehungen zwischen Straßburg und Basel. Einer längeren Pause am Nachmittag folgte ein Rundgang durch das immer wieder herrliche Münster, dessen Baugeschichte und Kostbarkeiten wiederum Herr Prof. Reinhardt zu schildern wußte.

Zu den Vorträgen des Baltologen Herrn General Schmittlein am 6. Mai 1949 (Les substrats finnois et germaniques dans la toponymie baltique) und des Herrn Ministers Egidio Reale, Exz., am 28. Juni 1949 (Figure e contrasti del passato: Metternich e Mazzini) wurde gemeinsam mit den veranstaltenden Gesellschaften eingeladen. Zusammen mit den Freunden des Kunstvereins wurde am 10. Oktober 1948 eine Fahrt nach Schlettstadt durchgeführt.

An der Jahresversammlung der «Société Jurassienne d'Emulation» am 8. Oktober 1949 in La Neuveville war unsere Gesellschaft durch den Statthalter vertreten.

III. Bibliothek

Erfreulicherweise hat sich im Laufe des Berichtsjahres, allen Schwierigkeiten zum Trotz, die Publikationstätigkeit im Ausland wieder belebt. So können wir eine Zunahme von 76 Einheiten im Tauscheingang gegenüber dem vorhergehenden Berichtsjahr feststellen. Hauptsächlich die westdeutschen Gesellschaften trugen zur Intensivierung des Schriftentausches bei. Es wurden mit folgenden Instituten neue Tauschbeziehungen hergestellt:

Birmingham: University Library;
Innsbruck: Oesterreichische humanistische Gesellschaft;
Lörrach: Denkmalpflege;

Opava (Troppau, ČSR): Zemski Archiv;
Schwäbisch Hall: Historischer Verein für Württemberg-Franken;
Soest: Verein für Geschichte von Soest und der Börde;
Strasbourg: Archives de la Ville.

Die Zahlen des Zuwachses betragen:

232 Bände, 54 Broschüren im Tauschverkehr;
4 Bände, 3 Broschüren durch Schenkung.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. *Basler Reformationsakten.* Vom Schlußband der «Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation» liegt das Material bis zum 30. Juni 1533 in 36 Bogen (288 Seiten) ausgedruckt vor. Der Bearbeiter, Staatsarchivar Dr. Paul Roth, hofft das Werk, das bis zum Januar 1534 reichen soll, in ein bis zwei Jahren zu vollenden.

2. *Wettstein-Festschrift.* Die beiden Bearbeiter, Fräulein Dr. Julia Gauß und Herr Dr. Alfred Stoecklin, können bis zum Spätjahr 1949 ein Manuskript vorlegen, das, Abänderungen sekundären Charakters vorbehalten, druckfertig ist.

3. *Basler Zeitschrift.* Eine Woche vor Weihnachten erschien Band 47 (1948) der «Basler Zeitschrift» (Red.: Dr. Max Burckhardt) im z. Zt. üblichen Umfang von 14 Bogen. Das Erscheinen der Basler Bibliographie ist vorläufig in Frage gestellt.

4. *Augst.* Ausgrabungen: Die im letzten Berichtsjahr begonnene Ausgrabung auf dem Steinler, Insula XXIII, wurde im Herbst 1948 weitergeführt, zunächst als internationale Lehrgrabung für Studenten bis zum 11. September, dann als normale Grabung mit vier Arbeitern und zwei bis drei Studenten bis zum 6. Dezember. Die öffentliche Sammlung hiefür ergab bis zum Schluß einen Betrag von Fr. 13 000.–, zu dem noch ein Zuschuß von Fr. 1500.– der Stiftung Pro Augusta Raurica kam. Das wissenschaftliche Ergebnis wird in einem von Prof. R. Laur-Belart verfaßten Grabungsbericht der Stiftung festgehalten werden. Am 13. September 1948 fand eine Führung zur Ausgrabung statt (s. o.).

In den Inseln XVI und XXIII wurden zwei Einfamilienhäuser gebaut (Schneeberger und Moritz), wo wir beim Aushub der Kellergrube die notwendigen Aufnahmen machten. Beim Haus Moritz in der Insula XVI kamen jenseits der Neusatzstraße mehrere Räume und wieder ein halbrunder Ofen zum Vorschein. In der Kiesgrube am Stalden in Kaiseraugst wurde vom Bagger ein Grabstein aus der Zeit Konstantins d. Gr. vom seltenen Typus mit dem Sinnbild des christlichen Ankers ans Tageslicht gefördert.

Konservierungen: Eine Eingabe an den Arbeitsbeschaffungsrat um Gewährung eines Kredites von Fr. 12 000.– für dringende Reparaturen an den Mauern des Theaters wurde nach fünf Monaten genehmigt, so daß über die Arbeiten selbst erst nächstes Jahr zu berichten sein wird. Ein weiteres Gesuch um Subventionierung der Ausgrabungen wurde zurückgestellt.

Liegenschaften: Das Haus an der Langgasse mußte neu gedeckt werden. Beim Mieterwechsel im Frühling 1949 bewilligte uns das kantonale Liegenschaftsamt in Liestal eine bescheidene Mietzinserhöhung. Im Parterre des Wärterhauses mußten wir eine elektrische Koch- und Boilereinrichtung erstellen. Von Herrn Lüscher-Wittstich erwarben wir zum Preis von Fr. 1500.– eine Autogarage, die unserem Wärter als Magazin gute Dienste leistet.

Über den Bau eines öffentlichen Aborts beim Theater wurde weiter verhandelt. Unter Verzicht auf den geplanten Kiosk kam der Voranschlag schließlich statt auf Fr. 18 000.– auf Fr. 19 000.–, weil das Gebäude aus denkmalpflegerischen Gründen unterirdisch angelegt werden muß. Der Kanton Baselland gewährt daran einen Beitrag von Fr. 13 000.–, die Gemeinde Augst einen solchen von Fr. 3500.–, und die Stiftung Pro Augusta Raurica übernimmt die Aushubarbeiten im Betrage von Fr. 2500.–. Mit dem Bau soll im Herbst 1949 begonnen werden. Weitere Verhandlungen führten wir mit der Erbengemeinschaft Ernst Frey in Kaiseraugst, um das Areal im Neusatz zu erwerben, in dem der Hauptteil des Südforums liegt. Wir einigten uns auf eine Kaufsumme von Fr. 72 000.-. Auf unser Gesuch hin erklärte sich die basellandschaftliche Regierung bereit, sich mit der Hälfte der Summe zu beteiligen, wenn Baselstadt wie in früheren Fällen einen ebenso großen Anteil übernehme. Von baselstädtischer Seite ist noch keine Antwort eingetroffen.

Die Gemeinde Augst ließ für den ganzen Steinler einen Bebauungsplan ausarbeiten. Der Architekt wollte die neuen Straßen ohne Rücksicht auf das römische Straßennetz in krummer Linienführung anlegen. Wir schlugen dem Gemeinderat erneut vor, die modernen Quartierstraßen nach Möglichkeit auf die römischen Straßen zu legen, um so das alte Straßennetz wieder erstehen zu lassen. In diesem Sinn sollte die Giebenacherstraße mit der Zeit auf die Heidenlochstraße verlegt werden, da sie sieben Inseln der römischen Stadt schräg durchschneidet; doch kann sich der Gemeinderat mit einer derart weitgehenden Lösung nicht befreunden. Die Entscheidung liegt beim Regierungsrat des Kantons Baselland.

Museum: Bei Anlaß einer gemeinsamen Sitzung unserer Kommission und der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des

Kantons Baselland am 26. Januar 1949 in Augst wurde die definitive Regelung des Abkommens zwischen Baselland und unserer Gesellschaft über die Ausgrabungen in Augst besprochen, wobei der Wunsch zum Ausdruck kam, daß die Römerfunde aus Augst, die sich heute in Basel, Liestal und Aarau befinden, in einem neuen Museum in Augst selbst zur Aufstellung gelangen sollten. Einstimmig wurde beschlossen, die Frage grundsätzlich zu studieren. Vom Vorstand unserer Gesellschaft erhielt die Kommission den Auftrag, zunächst ein Projekt mit Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Die Erziehungs- und die Baudirektion in Liestal erklärten sich hierauf bereit, ein solches generelles Projekt durch das Hochbauinspektorat berechnen zu lassen.

Publikationen: Im 6. Band der von der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte herausgegebenen Monographien bearbeitete Frau Dr. E. Ettlinger die Keramik der Thermen von Augst. Für unsere Ausgrabungen ist damit ein wichtiges Hülfsmittel zur Datierung archäologischer Schichten geliefert. Der Plan von Augusta Raurica aus der 3. Auflage von Felix Staehelins «Die Schweiz in römischer Zeit» konnte dank dem freundlichen Entgegenkommen des Autors separat bezogen und in Augst zum Verkauf aufgelegt werden.

Veranstaltungen: Der Besuch der Augster Ruinen durch Schulen, Gesellschaften, Touristen und Ausländer nimmt stetig zu. Mit Freude erfüllte uns, daß die Basler Orchestergesellschaft im Juli 1949 den Versuch wagte, im Theater vier Abendkonzerte zu veranstalten. Auch diente es zu Choraufführungen anläßlich des Bezirksgesangfestes Liestal und nicht zuletzt der Gemeinde Augst für die 1. August-Feier.

Kassenführung: Der Kassenverkehr unserer Kommission hat sich dermaßen entwickelt, daß sie dem ehrenamtlich wirkenden Kassier der Gesellschaft nicht mehr zugemutet werden kann. Auf dessen Vorschlag wurde deshalb eine «Augster Kasse» mit eigenem Postcheckkonto eingerichtet und das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel mit der Führung der Kasse gegen eine angemessene Entschädigung beauftragt; der Seckelmeister der Gesellschaft behält jedoch die ständige Oberaufsicht. Ein auf Anregung von Aufseher Hürbin in der Theaterruine in eine Säulentrommel eingelassenes Käßchen für freiwillige Spenden lieferte nach den ersten fünf Monaten einen willkommenen Beitrag an den Unterhalt und die Ausgrabungen.

Kommission. Der Vorstand der Gesellschaft wählte in die Augster Kommission als Nachfolger von Prof. Eduard His Dr.

med. August Voirol, außerdem als erstmaligen Vertreter der Landschaft Dr. Paul Suter, Reigoldswil.

5. *Delegation für das alte Basel.* Bei Kanalisationsarbeiten an der Henric Petri-Straße wurden weitere Gräber ohne Beigaben festgestellt. An der Südecke zur Elisabethenstraße (Neubau der «Winterthur») untersuchten wir in eigener Grabung weitere 25 Gräber. Nur ein einziges enthielt eine kleine Bronzemünze des Kaisers Arcadius (395–408 n. Chr.); immerhin wird die Vermutung, daß dieser Teil des ja schon lange bekannten spätrömischen Friedhofes im Elisabethenquartier ins 4. und 5. Jahrhundert zu datieren sei, dadurch bestätigt. Nachdem im Berichtsjahr im ganzen 65 Gräber festgestellt sind, umfaßt das gesamte Gräberfeld jetzt 175 Grabnummern. Doch kann bei den Bauarbeiten manches Grab unbemerkt zerstört worden oder in den nicht ausgegrabenen Zwischenpartien unversehrt geblieben sein. Beim Ausbaggern des Kellers ebenda fand sich ein schief zu den heutigen Baufluchten liegender kleiner Raum (Jauchegrube?) mit zahlreichen in Moderschichten eingebetteten Überresten, wie Keramik, Glas, Schuhen, aus dem 18. Jahrhundert, dabei auf einem Briefsiegel das Wappen der Familie Preiswerk. Die Funde gehören wohl zum Kirschgarten.

Zwischen Gotthelf- und Pestalozzischule am St. Gallerring kam in der Flucht der Sennheimerstraße ein Markstein mit der Krücke des Spitals und der Jahrzahl 1829 zum Vorschein.

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft:

Der Vorsteher: Prof. Dr. *Edgar Bonjour*

Der Schreiber: Dr. *Max Burckhardt*